

31.März 2019

Antworten

**der Partei DIE LINKE. im Landkreis Dahme-Spreewald
auf den Kommunalwahlcheck des Arbeitskreises der Stadt- und Jugendringe
im Land Brandenburg und des Landesjugendring Brandenburg e.V.**

1. In welchem Zeitraum und wie stellen Sie sich konkret die Umsetzung von frei zugänglichen WLAN in öffentlichen Einrichtungen (insbesondere Schulen, Jugendclubs) vor?

Aus Sicht der LINKEN gehört das Internet zur Grundversorgung und sollte somit auch an allen öffentlichen Plätzen und Einrichtungen frei zugänglich sein. Der Landkreis möchte in den kommenden fünf Jahren dafür sorgen, dass es überall schnelles Internet geben wird. Wir denken, im selben Zeitraum ist es auch möglich flächendeckend W-LAN Hotspots aufzubauen. Priorität haben hier vor allem die Schulen, da Medienpädagogik endlich mehr in den Fokus genommen werden muss. Da versprochen wurde, dass alle Schulen mit Glasfaserleitungen ausgestattet werden, sollte zeitgleich das W-Lan Netz aufgebaut werden. Hier sollte der Zugang nur für Schüler und Lehrer ermöglicht werden. Andere Institutionen wie Behörden und Jugendclubs sowie auch Bahnhöfe sollten in den kommenden fünf Jahren auch ausgestattet werden. Hier wollen wir, dass jeder uneingeschränkt sich einloggen darf.

2. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um den Netzausbau und die Abdeckung des WLAN-Netzes im LDS voranzutreiben?

DIE LINKE. hat für den Breitbandausbau und die Bereitstellung der Finanzmittel in LDS erfolgreich gestritten. Nun gilt es den Ausbau flächendeckend durchzusetzen. Besonderer Schwerpunkt wird auf die Umsetzung im ländlichen Raum gelegt. In der neuen Phase von 5G darf nicht allein die Industrie und der Verkehr federführend sein, sondern auch der ländliche Raum mit seinen Menschen und der Wirtschaft. Der Anspruch auf Netzausbau und WLAN muss endlich rechtlich festgeschrieben werden. Wenn der Netzausbau nur durch privatwirtschaftliche Unternehmen realisiert werden soll, so sind von der Gesellschaft verbindliche Forderungen aufzustellen, die eine flächendeckende Versorgung garantiert. Weiße Flecken darf es nicht geben und auch keine mangelhafte Ausstattung und Versorgung der Schulen und Bildungseinrichtungen.

3. Durch den Zuwachs an Jugendlichen im LDS sind die Sozialarbeiter*innen extrem ausgelastet. Welche Schritte können Sie

einleiten, um für die Entlastung der vorhandenen Sozialarbeiter*innen zu sorgen?

Die Sozialarbeit ist ein vielfältiger Arbeitsbereich. Daher ist es schwierig eine pauschale Antwort zu geben. Was viele Sozialarbeiter zu Recht beklagen ist der hohe bürokratische Aufwand, den sie jährlich betreiben müssen, damit ihre Projekte genehmigt und fortzuführen werden, sie Fördermittel erhalten. Daher wird sich DIE LINKE. im Rahmen der neuen Jugendhilfeplanung, dafür einsetzen, den Aufwand zu reduzieren bzw. zu vereinfachen, damit mehr Zeit, für die Arbeit mit den Jugendlichen bleibt.

Trotzdem sind in den kommenden Jahren zusätzliche Sozialarbeiter*innstellen zu schaffen. Orte mit großem Zuzug, wie Schönefeld und Königs Wusterhausen oder Bestensee, brauchen dringend diese Stellen, um die Jugendlichen angemessen zu betreuen.

DIE LINKE. will aber auch die Netzwerkarbeit weiter unterstützen, damit sich die Träger auch gegenseitig entlasten können.

4. Die Jugendeinrichtungen in Königs Wusterhausen (+Ortsteile) weisen teils starke bauliche Mängel auf. Was wollen Sie unternehmen, damit diese baulichen Mängel behoben werden?

Mit Hilfe einer starken LINKEN, im Bündnis mit anderen Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung, ist Einfluss auf die Verwaltung zu nehmen. Es muss durch entsprechende Beschlüsse der SVV ein Umdenken und dadurch jugendbezogenes Handeln erreicht werden. Dann können auch die Mittel für bautechnische Maßnahmen an Jugendfreizeiteinrichtungen eingesetzt werden.

5. Wie wollen Sie Jugendliche über bereits bestehende Freizeitangebote umfassender in Kenntnis setzen?

Hier sollten vor allem die Träger der Angebote aktiv werden und für ihre Projekte werben. Vereine wie der Stadtjugendring, die Jungen Humanisten oder der KJV beweisen, wie aktive Öffentlichkeitsarbeit funktioniert. Sie nutzen Soziale Medien, gehen an Schulen, nehmen an Veranstaltungen und Events teil, um für sich zu werben. Um diese Arbeit zu unterstützen, sollte man eine Internetseite aufbauen, in der alle Angebote gebündelt und übersichtlich präsentiert werden. Diese sollte in Zusammenarbeit vom Jugendamt und den Trägern erarbeitet werden. Zusätzlich will DIE LINKE. die Schulen animieren, mehr Möglichkeiten einzuräumen, für außerschulische Aktivitäten zu werben (z.B. durch Infowände oder einen Tag der Vereine).

6. Wie wollen Sie bestehende Freizeitangebote qualitativ verbessern und neue schaffen, insbesondere in Lübben?

Ziel als LINKE. ist es, dauerhaft Kindern und Jugendlichen von Lübben ein Forum zu geben, um auf ihre Interessen aufmerksam zu machen, treffgenauere Anregungen für die Kommunalpolitik zu geben..

Eine Weiterentwicklung der Jugendfreizeiteinrichtung "DIE INSEL" wie auch anderer Jugendclubeinrichtungen unterstützen wir. Dafür stehen Haushaltsmittel zur Verfügung. Eine kostenfreie Nutzung unserer Bibliotheksangebote für alle Personen unter 18 Jahren haben wir als Fraktion aktiv unterstützt. Wir unterstützen die sportlichen Freizeitangebote der Vereine. Hallenzeiten werden unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Eine Angebotsweiterentwicklung am Sportstandort in Treppendorf ist im Gespräch, die bedarfsgerechte Anpassung einer Flutlichtanlage für 3 Lübbener Fußballvereine sowie weiterer Freizeitsportstätten treiben wir voran. Die Schaffung eines Spielplatzes in Steinkirchen wird geprüft.

7. Wie wollen Sie in Zukunft Kultureinrichtungen wie Konzerthäuser in Königs Wusterhausen und Umland fördern beziehungsweise modernisieren?

Kultur und kulturelle Betätigung ist Lebensbedürfnis und ein Grundrecht des Menschen. In Königs Wusterhausen gibt es derzeit kein spezielles Kulturhaus und auch keinen, heutigen Ansprüchen genügenden Konzertsaal. Kulturelle Veranstaltungen, also auch Konzerte, finden in Mehrzweckgebäuden bzw. -räumen statt. Dabei gibt es durchaus Potential, in den Kavalierhäusern des Schlosses, einen Konzertsaal einzurichten. Weiterhin besteht die Möglichkeit, in einem der Sendehäuser auf dem historischen Funckerberg, eine dauerhaft zu nutzende Kultureinrichtung zu installieren. Diese Vorhaben sind insbesondere finanziell aufwändig. Für deren Realisierung bedarf es dem Willen und dem Engagement der Stadt sowie einer engen Zusammenarbeit mit dem Landkreis. Dafür werden wir als LINKE. uns stark machen.

8. Was werden Sie unternehmen, um die Aufklärung an Schulen zum Thema Alkohol und Drogen zu unterstützen?

DIE LINKE. setzt sich dafür ein, dass die Jugendsozialarbeiterstellen zur Suchtprävention auch zukünftig vom Landkreis finanziert werden. Mit einem erfahrenen Träger ist es leichter die Schulen zu überzeugen, das Thema Suchtprävention im Unterricht als Projekt zu behandeln. Meist haben diese Träger noch Kontakt zu ehemaligen Abhängigen, wodurch das Thema anschaulicher und greifbarer wird.

Außerdem werden wir die Schulen unterstützen, an Programmen wie „Kenn dein Limit“ oder „Rauchfrei“ teilzunehmen und ggf. auch Fördergelder und Informationsmaterialien zu den Themen, zu beantragen.

9. Es gibt im LDS zu wenige Ausbildungsplätze im sozialen Bereich, die kostenlos beziehungsweise bezahlbar sind. Was werden Sie tun, um den entgegenzuwirken?

Der Kreistag hat mit der Einrichtung, einer berufsbegleitenden Erzieherausbildung im OSZ schon den ersten Schritt für mehr Ausbildungsplätze im sozialen Bereich gemacht. Viele Kitas im Landkreis werden die praktische Ausbildung übernehmen. Sollte diese gut anlaufen, dann werden wir uns dafür einsetzen, dass noch eine

Altenpflegerausbildung am OSZ eingerichtet wird. Zusammen mit der Krankenpflegerausbildung in Lübben, wäre es dann möglich, dass einige der Mangelberufe im sozialen Bereich hier gelehrt werden können.

Der Norden des Landkreises profitiert zusätzlich von der Berlinnähe, wodurch viele an den dortigen OSZ ihre Ausbildung absolvieren können. Häufig können die Praktika nicht in LDS durchgeführt werden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass mit den Schulen, Verträge geschlossen werden, dass die Schülerinnen in Berlin lernen, aber bei uns praktische Erfahrungen sammeln können.

10. Welche Pläne haben Sie, um die Umweltverschmutzung zu verringern und den Umweltschutz zu gewährleisten?

Wissenschaftlich sind die Belange des Umweltschutzes weitestgehend erforscht und die notwendigen Maßnahmen benannt. Teile der politischen Eliten und der Wirtschaft leugnen die Tatsachen. Sie setzen auf den Vorrang Profitstreben anstatt auf Vernunft und Nachhaltigkeit. Die Zuwendungen für die Automobilindustrie und den Straßenausbau sind nur ein Beleg.

Es gilt die gesellschaftlichen Kräfte zu stärken, die sich für die Umwelt einsetzen. DIE LINKE. unterstützt die Demos „Fridays for Future“. Natürlich kann man auch privat und regional wirksam werden. Beginnend von der biologischen Vielfalt in den Gärten, der Landwirtschaft und der Waldwirtschaft bis zum stärkeren ÖPNV und der Abfallwirtschaft. Die Belange der Umwelt durchziehen alle gesellschaftlichen und persönlichen Bereiche.

Mit unserem eigenem Handeln aber auch unserem Wahlverhalten leisten wir unseren Beitrag.

11. Welche Schritte wollen Sie einleiten, um beim ÖPNV den Takt, die Zuverlässigkeit und Erreichbarkeit der Ortsteile, insbesondere beim Umsteigen und am Wochenende, zu verbessern?

Besserer Takt und Zuverlässigkeit beim RE2 erfordert Zweigleisigkeit, das Ende des "Nadelöhrs KW". Die Bahn muss zügig ausbauen. Die Busse der RVS als Zubringer zu Zügen und S-Bahn sind das wesentliche Verkehrsmittel im Kreis. Es fehlen Fahrer. DIE LINKE. unterstützt den RVS bei der Personalgewinnung. Wir freuen uns mit den Busfahrern über das jüngste Tarifergebnis. Die „U-Busse“ im Norden dürfen kein Pilotprojekt sein. Dauerhafte Anbindung an das U-Bahnnetz ist nötig. Alternative zum "Haltestellenmodell": bedarfsgerechte Linienführung. KW braucht den Ausbau der Stadtlinie. Bus und Bahn müssen am Wochenende und in den Ferien schnelle Verbindungen sichern, Busse die ländlichen Großgemeinden verbinden. Unsere Fraktion in Heidesee arbeitet mit der RVS an der Optimierung des Busverkehrs der Gemeinde. Mittenwalde wird folgen. Bürgerbusse wie in Lieberose und Zeuthen unterstützen wir.

12. Wie und wo wollen Sie Radwege in dieser Region verbessern?

Ausbau und Erhalt des Radwegenetzes zur Schulwegsicherung, touristischen Erschließung und Sicherung von Alltagswegen bleibt eine dauerhafte kommunale Aufgabe. Beim Tourismus stehen der Lückenschluss zwischen den bestehenden überregionalen Radwegen (z.B. Dahme-Gurken-Hofjagdweg) und der Ausbau neuer

Routen zu neuen Sehenswürdigkeiten (Tropical Island) im Mittelpunkt. Die beiden Tourismusverbände und die Kreisverwaltung sind so zu befähigen, dass sie die notwendige Unterstützung und finanzielle Ausstattung bei der Landesregierung einfordert und sie erhält.

Der örtliche Radwegausbau erfordert eine langfristige Planung der Gemeindevertretungen mit Unterstützung des Landkreises. Die Routenführung, die Belagauswahl, die Sicherung der langfristigen Wartung und Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen sind wesentliche Eckpunkte. Auch hier ist ein Schwerpunkt auf den ländlichen Raum zu legen.